

Tribüne

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 2: **Kunstmuseen**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

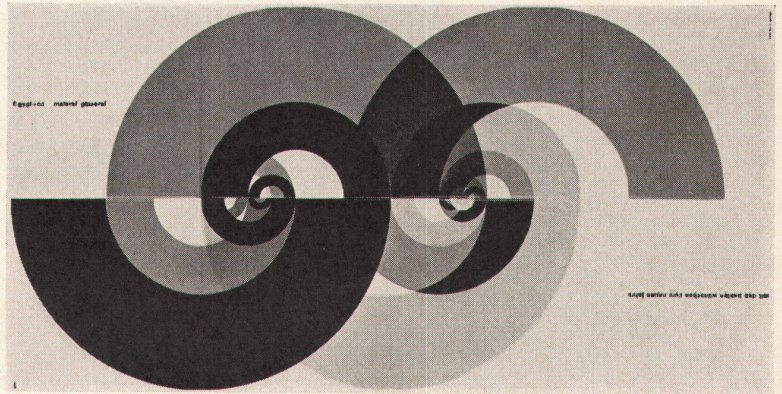
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 1 Neujahrsglückwunsch der Firma Teo Jakob, Bern, schwarz und rot, 70 x 70 cm, gefaltet auf 17,5 x 17,5 cm. Entwurf: Marcel Wyss, Bern
- 2 Wandkalender der Barfüßer-Druckerei, Basel, farbig, 38 x 35,5 cm. Entwurf: Max Schmid SWB, Basel
- 3 Neujahrsglückwunsch der Firma F. Gygi & Co., Bern, farbig, 35 x 70 cm, gefaltet auf 17,5 x 17,5 cm. Entwurf: Marcel Wyss, Bern



3

Tribüne

Geschenk und Geschäft

Die Zeit des Weihnachtsgeschäftes mit seinen vielen Nebenerscheinungen ist für ein Jahr wieder vorbei; die Neujahrskartengrüße sind ausgetauscht, und der Postverkehr hat sich wieder normalisiert. Auch auf dem Tisch des Architekten wie auf dem jedes Geschäftstreibenden haben die Festtage ihren Niederschlag gefunden in Form von originellen, konventionellen und kitschigen Glückwunschkarten, von unzähligen Taschen- und Wandkalendern und anderen kleineren Geschenken, mit denen Firmen Dank bezeugen oder Aufmunterung anstreben. Auch wenn man im allgemeinen Geschenke nicht kritisieren, sondern für sie danken sollte, sei es uns doch erlaubt, einige Gedanken zur Frage des Schenkens im Geschäftsleben zu notieren. Wir möchten dabei vorausschicken, daß wir keineswegs für eine Abschaffung der Glückwünsche und Neujahrsgrüße plädieren wollen, denn solche Aufmerksamkeiten vermögen oft – neben anderen Absichten – auch etwas Menschliches in den Geschäftsverkehr zu bringen, besonders wenn sie in sinnvoller Art gemacht werden. Wir wissen aber andererseits auch, wie vielen Firmeninhabern jährlich die Glückwünsche und Firmengeschenke Kopfzerbrechen bereiten und wie oft dabei schließlich doch nichts Glückliches herauskommt. Da sind zum Beispiel die Monats- und Abreißkalender. Von den vierzehn Stück, die dieses Jahr auf meinen Tisch kamen, möchte ich nur einen einzigen ein Jahr lang über dem Arbeitstisch aufhängen. Dabei sollte es doch nicht so schwierig sein, gute Künstler oder Graphiker zu finden, die einen solchen Kalender zu einem kleinen Kunstwerk gestalten könnten. Das gleiche gilt auch für die

4 Kompaß. Entwurf: Wilhelm Kienzle

5 Tafel aus der Weinpreisliste des LVZ. Rippenbecher und Kuppe aus Locarno, um 70 n. Chr.

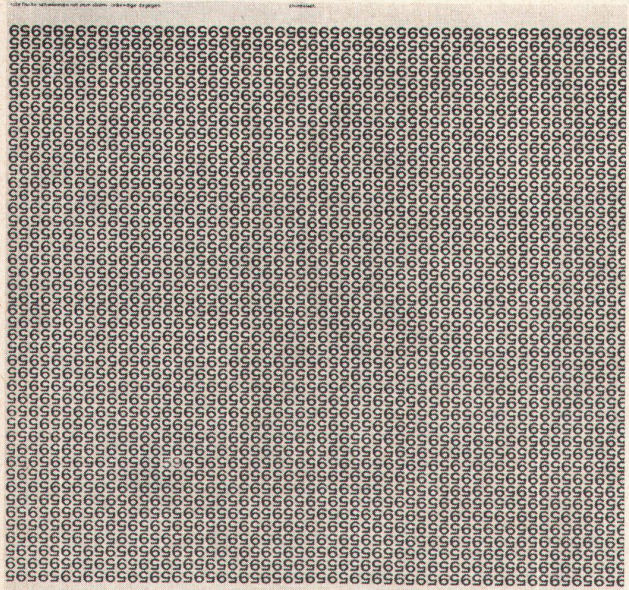
Photos: 4 P. Willi, Zürich, 5 Kunstgewerbemuseum Zürich, Walter Binder



4



5



2

meisten Neujahrskarten. Eine Basler Beleuchtungskörper-Firma hat den Kunstmaler Max Kämpf mit einer Lithographie beauftragt, diese in einer beschränkten Auflage abziehen lassen und die signierten Exemplare ihren Kunden und Geschäftsfreunden geschenkt, eine Idee, die sicher den Schenkenden, den Künstler und den Beschenkten gleichermaßen erfreut hat.

Es sei hier auch an die Arbeiten des im letzten Jahr verstorbenen Wilhelm Kienzle erinnert. Kienzle hatte ein besonders feines Gefühl für sinnvolle und schön gestaltete Geschenke. Während vieler Jahre hat er für eine Zürcher Metallwarenfabrik die Geschenke des Inhabers an seine Freunde gestaltet. Einmal war es eine kleine Sanduhr, ein anderes Mal ein schön gefaßter Kompaß, dann ein Bucheinband in Leichtmetall und viele andere Gegenstände, die immer durch ihre sorgfältige Gestaltung und ihre Sinnggebung wertvoll waren. Wir werden im Verlauf dieses Jahres in unserer Zeitschrift einen Überblick über das Schaffen Kienzles publizieren und bei dieser Gelegenheit auch diese Firmengeschenke zeigen.

Zum Schluß sei noch auf ein kleines Heft hingewiesen, das ebenfalls zur Weihnachtszeit eintraf: Es ist dies die Weinpreisliste des Zürcher Lebensmittelvereins. Aus der großen Menge von Prospekten hebt sich diese Liste durch eine besonders sorgfältige Gestaltung hervor. Nach der mehr sachlichen Aufzählung der verschiedenen Weine und ihrer Preise folgen einige Angaben über die Kunst der richtigen Auswahl und dann ein historischer Exkurs über die Entwicklung der Glasherstellung und der Glasformen. Eine Reihe ausgezeichnete Abbildungen zeigt Trinkgläser aus drei Jahrtausenden. Damit übersteigt diese kleine Schrift den Rahmen eines gewöhnlichen kommerziellen Prospektes und erhält beinahe einen bibliophilen Wert. Das kleine Werklein wurde in Zusammenarbeit mit dem Kunstgewerbemuseum Zürich und seinem Konservator, Dr. Willy Rotzler, geschaffen; diese Tatsache vermindert jedoch keineswegs das Verdienst der herausgebenden Firma, denn wesentlich dabei ist, daß der Auftraggeber die Idee gehabt und die Mühe auf sich genommen hat, etwas Erfreuliches zu gestalten.

Benedikt Huber

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Realschule mit Turnhalle in Aesch, Baselland

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: Förderer, Otto und Zwimpfer, Architekten, Basel; 2. Preis (Fr. 3300): Ruedy Meyer, Arch. SIA, Basel; 3. Preis (Fr. 2800): Andreas Eichhorn SIA und Wilfrid Steib, Architekten, Zürich und Basel; 4. Preis (Fr. 2000): Kurt Ackermann, Architekt, Aesch; 5. Preis (Fr. 1500): Hans von Moos, Architekt, Liestal; ferner drei Ankäufe zu je Fr. 800: Heinrich Gysin, Architekt, Zug; Burckhardt Architekten BSA/SIA, und E. Bürgin, Architekt, Basel; Aldo Canonica, Architekt, Aesch. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung und Ausführung des Bauvorhabens zu betrauen. Preisgericht: E. Gubler (Vorsitzender); F. Alioth; W. Arnold; Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA, MuttENZ; M. Giger; W. Hekendorn; P. Kramer; Kantonsbaumeister Julius Maurizio, Arch. BSA/SIA, Basel; Josef Schütz, Arch. BSA/SIA, Zürich; Gemeindepräsident W. Zimmer.

Künstlerische Ausschmückung des Kirchgemeindehauses in Baden

In diesem dreiteiligen Wettbewerb der reformierten Kirchgemeinde Baden unter eingeladenen Bildhauern, Malern und Teppichweberinnen trafen die Preisgerichte folgenden Entscheid: a) Plastik an der Südfassade. Das Preisgericht empfiehlt den Entwurf von Ernst Suter, Bildhauer, Aarau, zur Weiterbearbeitung. Preisgericht: Ernst Graenicher, Ingenieur; Otto Haenni, Arch. BSA/SIA; H. Hoegger; Karl Hügin, Maler, Bassersdorf; Emilio Stanzani, Bildhauer, Zürich. b) Wandteppich im Kirchgemeindesaal. Das Preisgericht empfiehlt, Noémi Speiser, Weberin, Ennetbaden, und Maja Horváth-Eichenberger, Weberin, Beinwil am See, zu einer Überarbeitung ihrer Werke einzuladen. Preisgericht: Ernst Graenicher, Ingenieur; Lissy Funk-Düssel, Weberin, Zürich; H. Hoegger; Otto Haenni, Arch. BSA/SIA; Karl Hügin, Maler, Bassersdorf. c) Steinmosaik in der Eingangshalle des Kirchgemeindehauses. Das Preisgericht empfiehlt den Entwurf von Ilse Weber-Zubler, Malerin, Wettlingen, zur Ausführung. Preisgericht: Ernst Graenicher, Ingenieur; Guido Fischer,

Maler, Aarau; Otto Haenni, Arch. BSA/SIA; H. Hoegger; Karl Hügin, Maler, Bassersdorf.

Schulhaus für die Gewerbliche Berufsschule in Brugg

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3200): Ernst Bossert, Arch. SIA, Brugg; 2. Preis (Fr. 2700): Franz Hafner, Architekt, Brugg; 3. Preis (Fr. 2300): Emil Aeschbach, Arch. SIA, Aarau; 4. Preis (Fr. 2000): Richard Beriger, Arch. SIA, Wohlen, Mitarbeiter: Christoph Beriger, Architekt, Wohlen; 5. Preis (Fr. 1800): Alfons Barth und Hans Zaugg, Architekten BSA/SIA, Aarau, Mitarbeiter: H. Schenker, Architekt, Aarau. Ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1000: E. Fähndrich, Architekt, Windisch; Walter Bürgi, Architekt, Bern. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Preisgericht: Dr. E. Rohr, Stadtmann (Vorsitzender); Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA, Aarau; Dr. Edi R. Knupfer, Arch. SIA, Zürich; Hermann Zulauf, Präsident des Vorstandes der Gewerblichen Berufsschule Brugg; Ersatzmann: Bauverwalter E. Bollinger.

Kirchgemeindehaus in Horgen

In diesem Wettbewerb hatte die Kirchenpflege die ersten drei Preisträger mit einer Neubearbeitung ihrer Projekte beauftragt. Auf Empfehlung des Preisgerichtes wird nun Claude Paillard, Arch. BSA/SIA, Zürich, in Firma Cramer+Jaray+Paillard, Architekten BSA/SIA, Zürich, mit der Weiterplanung und Ausführung betraut.

Primarschulhaus in Dornach, Solothurn

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Kurt Ackermann, Architekt, Aesch; 2. Preis (Fr. 3000): Raymond Tschudin, Arch. BSA/SIA, Basel; 3. Preis (Fr. 2200): Maurillio Visini, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 2100): Hermann Frey, Arch. BSA/SIA, Olten; 5. Preis (Fr. 1900): Hans Bernasconi, Architekt, Solothurn; 6. Preis (Fr. 1800): B. Haldermann und E. Müller, Architekten, Solo-